

Theaterpädagogische Begleitmaterialien zu "Der Osterhase im Zoo"

Methoden: Gele Müller, Illustrationen: Jo Proksch, Ausmalfiguren: Andrea Gergely



Mit Tipps und Impulsen zur Sprachförderung

Es wird „**Frühling**“. Die Sonne wird stärker und es wird wärmer. Die Natur erwacht, alles wirdmunterer, aktiver und fröhlicher. Das Gras sprießt, alles grünt und die ersten Blüten öffnen sich. Bald ist Ostern, weshalb der Osterhase, wie auch in unserem Stück, sehr beschäftigt ist.

Ein Ei wird gefunden. Ist es ein Osterei? Ist ein Küken „**im Ei**“? Wenn es doch nur ein Gerätgäbe, mit dem man in das Ei hineinsehen könnte. Vielleicht könnte man dann ungefähr erahnen, ob tatsächlich ein Küken drin ist und nicht womöglich ein Babykrokodil!

Im Wald gibt es nicht nur große Tiere, sondern auch unzählige „**kleine Tiere**“. Sie sind nichtaußerordentlich stark, schnell oder schillernd, sind keine „Königinnen der Lüfte“ oder „Herrscher der Meere“. Aber sie können viel bewirken. Gemeinsam schaffen sie es, das Krokodilbaby zu seiner Familie in den Zoo zu bringen.

Frühling

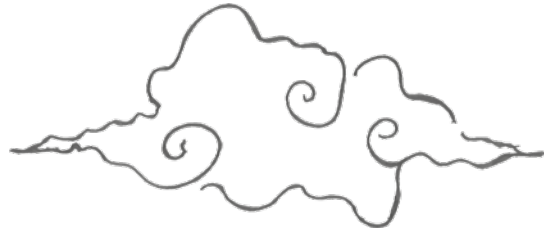
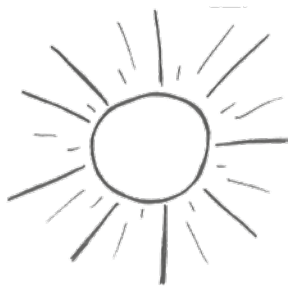


Im Ei



Von den kleinen Tieren





Gehörtes in Bewegung umsetzen
Emotionen erinnern und darstellen
Textverständnis entwickeln - Wortschatzerweiterung
Körperwahrnehmung schulen,
in Nachbesprechung verbalisieren

Aktivierung

Frühling



Eine grasgrüne Frühlingsgeschichte

Nicht nur die Tiere halten in der kalten Jahreszeit Winterschlaf, auch das Gras hört auf zu wachsen. Im Frühling dann, mit den ersten Sonnenstrahlen, erwachen die Tiere – wie auch in unserem Theaterstück – und es schießt wieder Saft in die Halme. Lasst uns Frühlings-Grashalme sein!

Das Gras sprießt

Die Kinder stellen „**Grasverkleidungen**“ her. Dazu grüne Papierstreifen in Stirnbandlänge an einer Längsseite in Fransen schneiden und in Kopfgröße schließen. Für jede Hand ein grünes Blatt Papier an einer Seite in Fransen schneiden, dann zusammenrollen und zukleben.

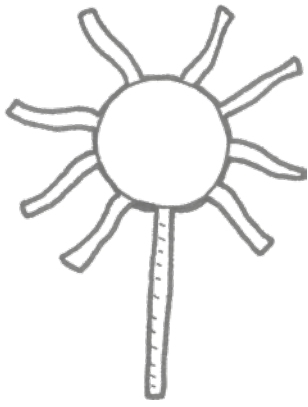
SL bereitet Utensilien für eine Frühlingsgeschichte vor:

- Alle Kinder verkleiden sich: das Grasstirnband auf dem Kopf und je ein „Grasbüschel“ in jeder Hand
- Musik, die leicht und flüsternd Frühlingsluftstimmung vermittelt: wie z.B.: der Frühling aus Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ oder „Clair De Lune“ von Claude Debussy
- Ein blaues, leichtes, großes Tuch, z.B. Futterseide oder Chiffon
- Eine Sonne aus gelbem Tonkarton
- Eine Wolke aus grauem Karton

SL erzählt eine Geschichte vom Frühling und spielt eventuell mit, um die Bewegungen mitzugestalten:

Der Winter war lang und kalt. Das Gras duckt sich auf den Boden.
Der kalte Winterwind lässt es noch ein wenig zittern.
Plötzlich ist es windstill. Kein Lüftchen regt sich. Die Grashalme bewegen sich vorsichtig, als würden sie atmen.
Die Sonne kommt hervor und wärmt den Boden, die Bäume und die Grashalme.
Eine Wolke schiebt sich vor die Sonne.
Die Grashalme strecken sich suchend nach ihr aus.
Ein kurzer Regenschauer geht auf die Grashalme nieder.
Die Grashalme lassen die Wasserperlen abtropfen. Sie saugen das Wasser mit den Wurzeln auf und beginnen zu wachsen.
Ein warmer Frühlingwind weht zart über das Gras. Die Grashalme tanzen im Wind. Der Wind legt sich wieder.
Noch einmal schiebt sich eine Wolke vor die Sonne und es regnet.
Die Grashalme werden schwer und biegen sich zum Boden.
Es wird Abend, es wird dunkel, eine ruhige Frühlingsnacht. Die Halme biegen sich immer mehr, legen sich auf die Erde und schlafen bis sie am Morgen die Sonne trocken wird.

Kinder hocken am Boden.
Zart zittern, so dass die Papierhalme leicht rascheln
Leicht winden und zur Seite strecken. Sichtbar ein- und ausatmen. SL dreht die Musik leise auf.
SL stellt die Kartonsonne erhöht auf. Kinder strecken die Köpfe der Sonne entgegen.
SL stellt die Wolke vor die Sonne.
Noch am Boden hockend Hände ausstrecken.
SL zieht das Tuch über die Kinder und legt es wieder weg.
Leicht schütteln. Mit Sauggeräuschen einatmen.
Aufrichten, aufstehen und strecken.
SL dreht die Musik lauter. Die Tempi der Musik umsetzen.
Stillstehen. Musik leiser.
SL stellt Wolke vor die Sonne und lässt das Tuch über die Halme gleiten. Kinder lassen die Hände und Köpfe sinken.
Zu Boden sinken. Kreuz und quer hinlegen.



Reimworte, Text einüben
Die Arbeitsschritte des Sonnenstabes in Worte fassen
- Zeitformen einsetzen
Pflanzen und Tiere benennen - Sachwissen erweitern

Konzentration

Frühling

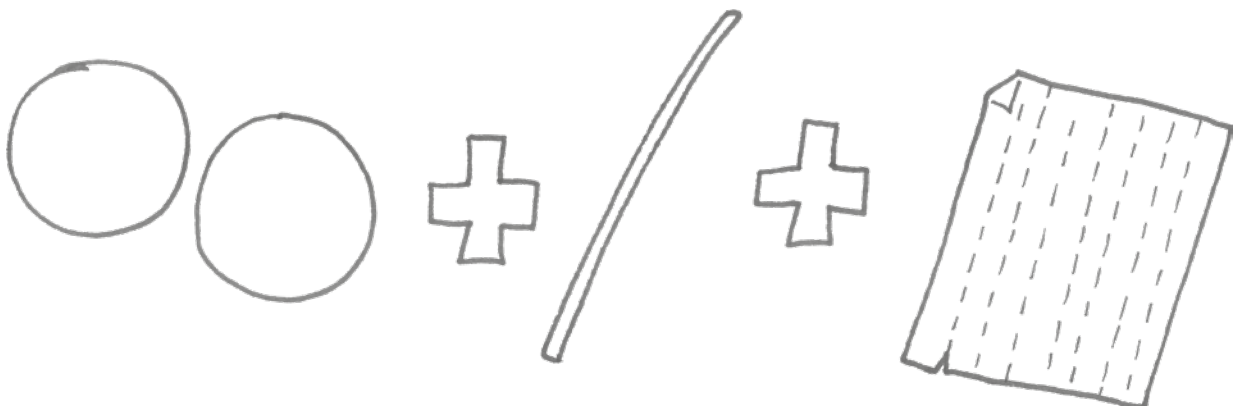


Guten Morgen, lieber Frühling!

Die meisten Menschen freuen sich, wenn der Frühling den Winter ablöst. Endlich wieder draußen spielen und herumtollen. Endlich wird es wieder grün. Auch die Tiere im Wald freuen sich. Wir wollen den Pflanzen und Tieren beim Aufwachen helfen und sie begrüßen!

Sonne am Stiel

Zuerst basteln wir Sonnenstäbe. Dazu brauchen wir Esstäbchen, gelben Tonkarton, gelbe Krepppapierbänder und Kleber.
Aus dem Tonkarton werden zwei gleich große Scheiben mit ca. 8cm Durchmesser ausgeschnitten, dazu mehrere dünne Streifen für die Sonnenstrahlen. Eine Kartonscheibe mit Kleber bestreichen. Die Sonnenstrahlen reihum aufkleben. Das eine Ende des Esstäbchens darauflegen. 2-3 Krepppapierstreifen darauflegen. Danach die zweite Kartonscheibe mit Kleber bestreichen und damit alles zusammenkleben.



Den Frühling begrüßen

Zur Vorbereitung werden Bilder von Pflanzen und Tieren aus der Osterhasengeschichte im Raum verteilt und das Frühlingslied eingeübt:

*Der Schnee ist geschmolzen der Frühling ist da,
Wir freuen uns alle Jucheissassassa.*

*Die Vöglein sie singen so fröhlich und frei,
der bittere Winter ist endlich vorbei.*

*Die Sonne sie scheint uns so warm und so hell,
Da wachsen die Gräser und Blumen gar schnell.*
(Kinderlied - Volksweise)

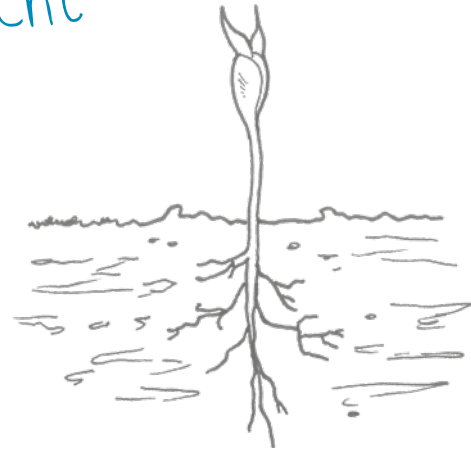
Mit den Sonnenstäben in der Hand spazieren die Kinder im Raum und ziehen, das Frühlingslied singend, von Bild zu Bild, um diese mit den Sonnenstäben „anzuleuchten“. Auch verbal wird geweckt: „Guten Morgen, liebes Gras!“ usw.

Das Spiel lässt sich auch im Freien durchführen. Dabei können echte Pflanzen „erweckt“ werden!

Kunterbunte Blütenpracht



Wie bunt es jetzt wieder wird. Schneeglöckchen, Schlüsselblume und noch viele weitere Frühlingsblumen schießen aus dem Boden, die Knospen an den Bäumen sprießen und das Laub des Waldes leuchtet in vielen Grüntönen. Die Waldtiere im Theaterstück feiern das Wiedersehen, wir feiern die Blütenpracht!



Blütenerwachen

Wir basteln „Verkleidungen“ für die Finger. Dazu brauchen wir: Grünen Tonkarton, Seidenpapier in verschiedenen Farben, Alleskleber.

Für jedes Kind werden aus dem grünen Tonkarton fünf Streifen als Fingerringe für die Fingerspitzen zugeschnitten. Sie sollen zunächst etwas länger sein als nötig.

Für die fünf verschiedenen Blüten die Seidenpapierfarben aussuchen und ca. 2 cm breite und doppelt so lange Streifen wie die grünen Streifen vorbereiten.

Die Seidenpapierstreifen an einer Längsseite in Zacken schneiden und dann in Falten gekräuselt auf den grünen Kartonstreifen kleben. Gut andrücken, trocknen lassen, die passende Länge noch einmal abmessen und zuschneiden. Dann zum Fingerring zusammenkleben.

Fingertheater

Für unser Fingertheater benötigen wir: Finger-Verkleidungen, grünes Tuch, Sonnenstab. Die Blumenringe werden an einer Hand befestigt, die Requisiten mit der anderen Hand bedient. Die Blumenhand liegt mit dem Rücken auf dem Tisch, das Tuch darüber.

*Die Blümlein im Park, sie schlafen noch fest.
Der Frühling auf sich warten lässt.*

Das Erste sagt: „Im Winter war es bitterkalt!“

Das Zweite sagt: „Hoffentlich kommt der Frühling bald!“

Das Dritte sagt: „Ich mag mich nicht mehr verstecken!“

Das Vierte sagt: „Seht, die Sonne will uns wecken!“

*Das Fünfte sagt: „Ich glaub, ich kann den Frühling spüren,
die Gräser beginnen sich auch schon zu rühren!“*

*Da nimmt der Frühling seinen Lauf,
Blümchen strecken sich hoch hinauf.*

*Wiegen sich im Frühlingswind,
blühen bunt und wachsen geschwind.*

*Strecken sich zum Sonnenschein,
finden den Frühling herrlich und fein.*

Finger ducken sich
unter grünes Tuch

Daumen vor

Zeigefinger vor

Mittelfinger vor

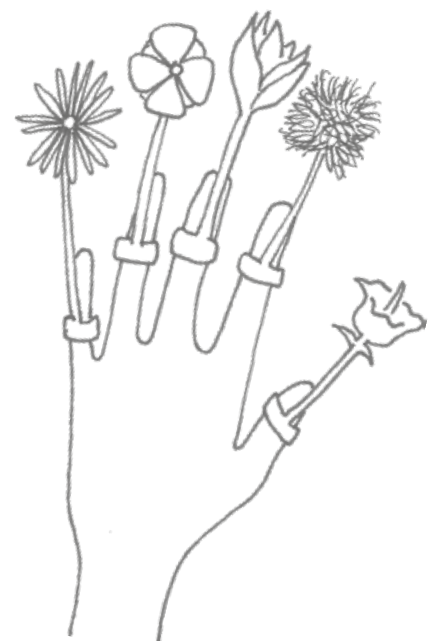
Ringfinger vor, Sonnenstab
leuchten lassen

Kleiner Finger vor,
Unter das Tuch blasen

Alle Finger langsam
wachsen lassen

Finger wiegen,
hochstrecken

leicht zittern
(Gele Müller 2020)



Kein Ei gleicht dem anderen!

In unserem Theaterstück finden die Waldtiere ein ungewöhnlich großes Ei. Dass darin kein Küken heranwächst, sondern ein Krokodil, wissen sie nicht. Welche Tiere schlüpfen überhaupt aus Eiern? Wir wollen es gemeinsam erforschen?

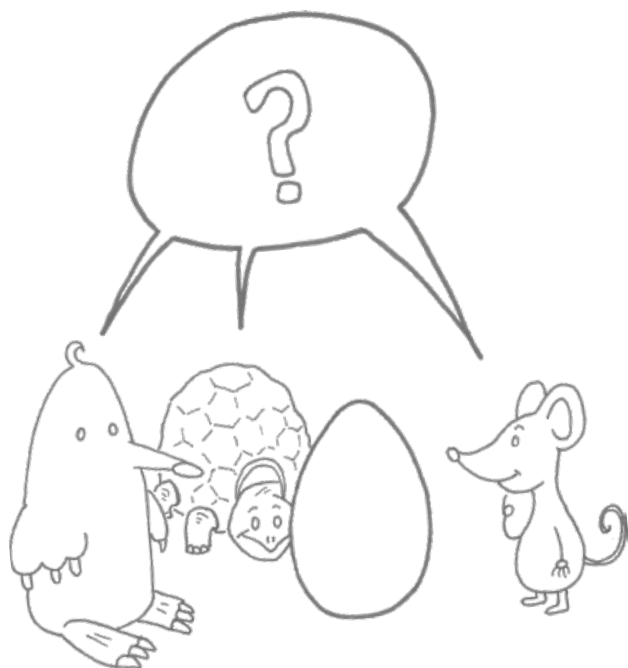
Was ist im Ei?

Was könnte alles in einem Ei drinnen sein? Um das herauszufinden, muss Fachwissen gesammelt werden:

- Welche Tierkinder, die aus dem Ei schlüpfen, kennen die Kinder?
- Welche Tiere aus der Osterhasengeschichte legen Eier und welche nicht?
- Im Internet und in Büchern recherchieren

SL kann Bildkarten mit eierlegenden und nichteierlegenden Tieren erstellen, dazu auch Bilder von den zugehörigen Eiern. Die Tiere aus der Osterhasengeschichte sollten dabei sein!

- Tiere aus der Osterhasengeschichte: Maulwurf, Maus, Eichhörnchen, Kuckuck, Hase, Dachs, Eule, Schlange, Ente, Frosch, Schildkröte, Ratte, Kater, Wurm, Eidechse, Krokodil, Giraffe, Papagei, Tiger, Affe, Fuchs.



Optional können die Karten mit den Kindern gemeinsam gebastelt werden. Zur Überprüfung werden Kontrollkarten mit Beschriftungen gebraucht. Die Karten mischen, dann richtig sortieren und überprüfen.

Wo ist mein Ei?

Die Karten mit den Eiern werden im Raum verteilt. Auf dem Tisch, unter dem Sessel, neben der Lampe, etc.

Die Kinder sitzen im Sitzkreis. Jedes zieht eine Karte mit einem eierlegenden Tier.

Die Kinder spazieren durch den Raum und betrachten zuerst die Eier und die Plätze.

Im Anschluss fragen sich die Kinder gegenseitig: „Guten Tag, ich bin ..., hast du mein Ei gesehen?“ Die Antworten sollen präzise formuliert sein: „Guten Tag, dein Ei habe ich unter dem Sessel gesehen.“ Oder: „Guten Tag, tut mir leid, ich habe dein Ei nicht gesehen.“

Wenn es stimmt, kann das Kind das Ei in den Sitzkreis mitnehmen, wenn nicht, fragt es weiter. Am Ende wird gemeinsam mithilfe der Kontrollkarten überprüft.

erinnern an eigene Erfahrungswerte
 Fachdialog entwickeln
 Körper-Raumlage und Präpositionen verbinden
 Sachwissen abrufen - zuordnen und verbalisieren
 Formen- und Figurenvielzahl thematisieren



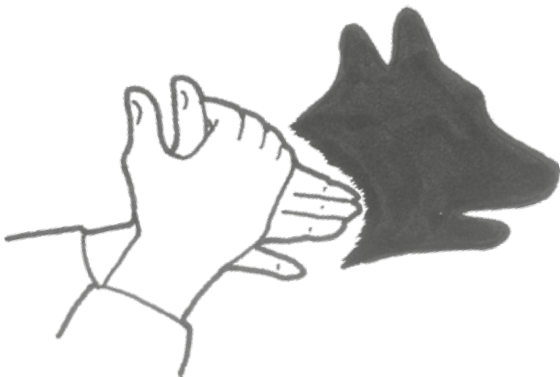
Tierische Überraschungseier

Die Waldtiere in unserem Theaterstück haben nicht die Möglichkeit, das ungewöhnliche Ei vorab auf seinen Inhalt zu untersuchen. Beim Durchleuchten des Eis, dem sogenannten Schieren, lässt sich erkennen, ob ein Ei befruchtet ist, oder nicht. Ähnlich, wie bei einem Schattenspiel...

Die Durchleuchtelampe

In der Runde besprechen, wie das Durchleuchten eines Eis funktioniert und wozu es benutzt wird. Eventuell recherchieren, um genauere Informationen einzuholen!

Eine **Schattenwand** aufbauen, z.B. eine Schnur im Raum spannen, ein weißes (Lein)Tuch daran hängen, mit Wäscheklammern befestigen. Eine hell leuchtende Tischlampe dahinter stellen. Die Schattenwand wird ausprobiert. Von der Seite die Hand hineinreichen, spielen und beobachten. **WICHTIG:** Die Durchleuchtelampe lässt Schatten erkennen, aber hören kann man kaum etwas.

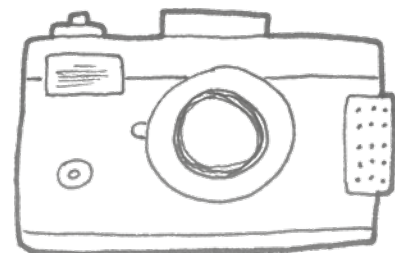


Raten was im Ei ist. SL kann einige Beispiele geben.:

SL versucht Tiere oder Gegenstände darzustellen, nicht nur als Standbild, auch in wiederholender Bewegung, z.B. hüpfend als Hase mit langen Löffeln. Die Kinder dürfen raten.

Für Kinder ist es schwierig, sich ihr eigenes Bild vorne an der Schattenwand vorzustellen, teilweise auch unbefriedigend, da sie das Ergebnis ihres Handelns nicht unmittelbar überprüfen können. Deshalb ein Foto machen, sobald die Zuschauer erraten haben, um welches dargestellte Wesen es sich handelt.

Die Kinder dürfen nacheinander selbst ausprobieren. Die Zusehenden dürfen raten. Gemeinsam kann überlegt, besprochen, erarbeitet werden, wie Figuren hinter der Schattenwand verändert werden könnten, damit man sie erkennt.



Zusammenhalt und Kooperation wird gefördert
Vor der Schattenwand werden visuelle Eindrücke in sprachlichen Ausdruck übersetzt
Absprachen im Team erfordern verbalen Austausch von Ideen

Die große FantasterEi

Beim Durchleuchten des Eis können wir erkennen, ob es befruchtet ist, oder nicht. Ob ein Babykrokodil oder ein Küken drinnen ist, können wir zwar nicht erkennen, aber wir können uns fantasievolle Szenarios ausdenken, die im Ei stattfinden könnten.

Was ist los im Ei?

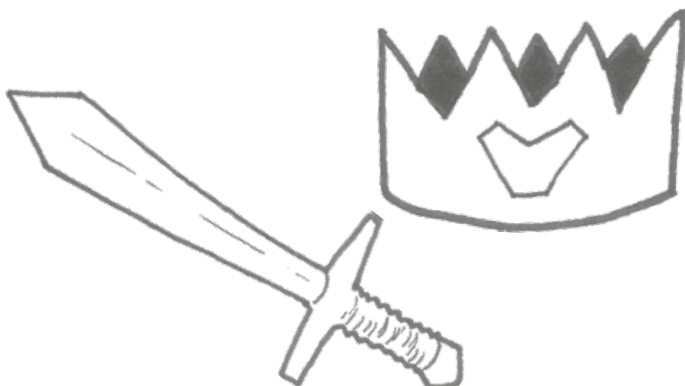
Ist die Schattenwand gut erprobt, kann phantasievoll weiterentwickelt werden.

Was wäre wenn?

Zuerst wird besprochen, was die kleinen Tiere im Ei tatsächlich machen. Es kann auch sein, dass sich Zwillinge im Ei befinden.

Dann **denken wir uns aus, was alles möglich sein könnte**. Vielleicht feiern zwei Eibewohner eine Party? Vielleicht sitzt eine im Schaukelstuhl und liest Zeitung? Vielleicht machen manche gerade Sport?

Papier- und Karton-Requisiten können ausgeschnitten werden. Kopfschmuck, Utensilien wie Krone, Schwert, Gitarre, Fächer, Tasche, Haustiere, Suppenschüssel und viele verrückte Dinge sind hilfreich.



Je zwei Kinder tun sich zusammen und erfinden mögliches Unmögliches, um es den anderen Kindern an der Schattenwand zu präsentieren. Z.B.: Baustein bauen, tanzen, stricken, lesen, Duett-Singen, Ballspielen, Eislaufen, ...

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, solange das Spiel hinter die Schattenwand passt und es möglichst leise ist oder gar lautlos bleibt.





Wo die kleinen Tiere wohnen

Im Stück „Der Osterhase im Zoo“ spielen natürlich sehr viele Tiere mit. Viele davon sind eher klein. Wir wollen gemeinsam darüber nachdenken, wo sich diese kleinen Tiere am liebsten aufhalten!

Wo kleine Tiere wohnen

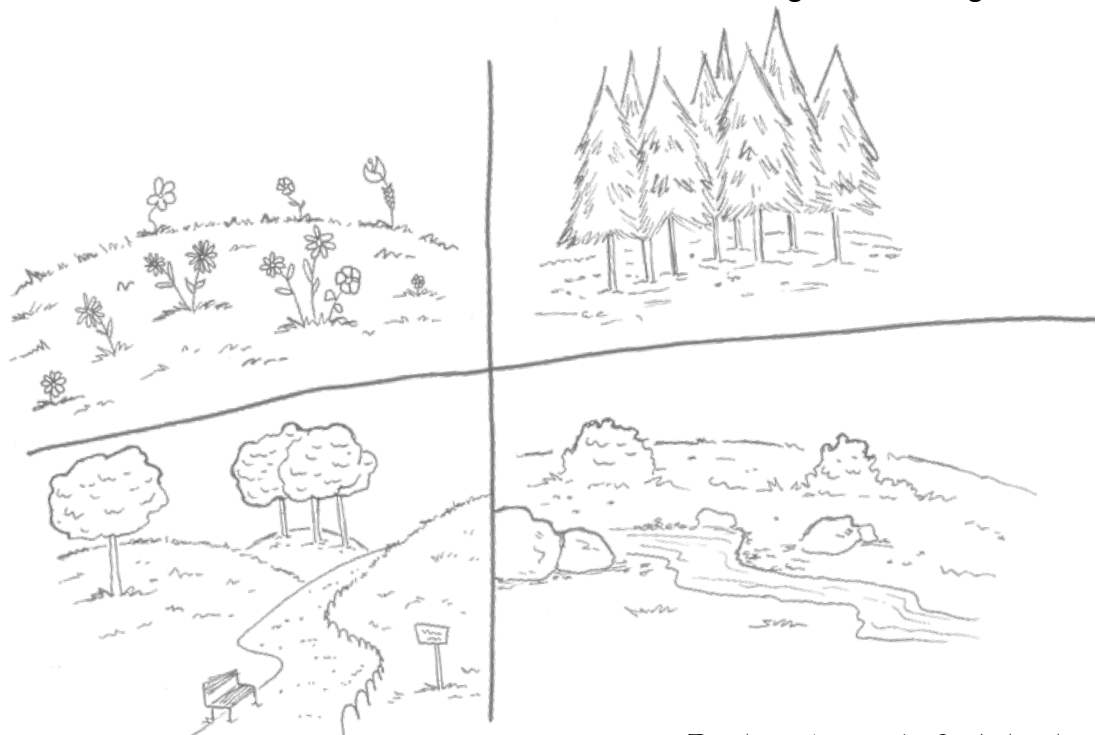
Wir recherchieren, welche kleinen Tiere in der Osterhasengeschichte mitspielen:

- Maulwurf, Maus, Eichhörnchen, Kuckuck, Hase, Eule, Schlange, Ente, Frosch, Schildkröte, Ratte, Kater, Wurm, Eidechse.
- Ob Dachs und Fuchs zu den kleinen Tieren gehören, muss in der Gruppe besprochen werden.
- Ob andere kleine Tiere (Marienkäfer, Biene, Amsel, Hirschkäfer...) dabei sein sollten, kann auch überlegt werden.

Im Anschluss werden Bildkarten von den Tieren hergestellt bzw. die Karten vom Thema „Im Ei“ erweitert. Zusätzlich werden schöne Orte im Wald oder im Park ausgeforscht (unter den Blüten, im Gras, zwischen den Blättern, in der Baumkrone, auf der Baumrinde, auf der Parkbank, am Moospolster, usw.) und auch davon Bildkarten erstellt.

In einer Gesprächsrunde wird besprochen, welches Tier sich wo wohl fühlen könnte.

- Die Ortskarten auflegen, Tierkarten auf ausgewählte Orte setzen und dies begründen:
„Ich bin die Amsel, ich sitze gerne in der Baumkrone.“
„Ich bin die Eidechse, ich sitze am Bachufer.“
- Erweitert wird das Spiel durch das Hinzufügen einer Begründung:
„Ich bin die Amsel, ich sitze in der Baumkrone, weil ich gerne hoch oben bin.“
„Ich bin die Eidechse, ich sitze am Bachufer, weil es dort gutes Wasser gibt.“



Kommunikation und Kooperation in der Gruppe
Satzsysteme kennenlernen und wiederholen
Emotionen verbalisieren - Empathie entwickeln



Wie kann ich dir helfen?

Hilfsbereitschaft ist wichtig für ein friedliches Zusammenleben. Im Theaterstück hilft unter anderem eine freundliche Ratte dem Hasen dabei, den Zoo zu finden. Wir denken gemeinsam darüber nach, wie die Tiere dem Babykrokodil helfen könnten.

Konferenz der kleinen Tiere

Die kleinen Tiere wollen dem kleinen Krokodil helfen. In einer Konferenz können sie einen Hilfsplan erstellen und verschiedene Aufgaben verteilen. Dazu muss auch überlegt werden, welche Fähigkeiten die Tiere einsetzen können.

- Im Sitzkreis werden die Bildkarten der kleinen Tiere verdeckt aufgelegt.
- Jedes Kind zieht eine Karte und legt sie bei sich hin.
- In der Mitte des Kreises wird ein Mittelpunkt markiert, z.B. mit einem kleinen Teppich. Er wird als kleine Bühne genutzt.
- Die Tiere dürfen nacheinander in die Mitte kommen und sich und ihre Möglichkeiten vorstellen.
„Ich bin die Amsel. Ich kann hoch fliegen. Ich kann nach dem richtigen Weg Ausschau halten.“
„Ich bin der Marienkäfer. Ich bin so schön rot. Ich kann mit dem Krokodil spielen, damit es seine Mama nicht so sehr vermisst.“



Erweiterung:

Eine Krokodilkarte oder ein kleines Stoffkrokodil wird benötigt

Die Reise des kleinen Krokodils wird geübt. Jedes Tier übernimmt seine Rolle nach dem Plan der vorher besprochen wurde. Es wird so reihum weitergegeben, bis es bei seiner Krokodilmama (SL) angekommen ist. Dabei wird das Krokodil immer freundlich begrüßt und mit ihm gesprochen, damit es sich nicht fürchtet:

„Hallo, kleines Krokodil, ich bin die Amsel. Ich fliege hoch und sehe nach dem Weg. - Da geht es weiter, ich bringe dich zum Marienkäfer, er hilft dir.“





Körperwahrnehmung und -kontrolle
Zurückhaltung - Konzentration und Selbstbeherrschung
Zählen und Zahlenworte - mathematisches
Verständnis theatral erarbeitet

Entspannung

Von den kleinen
Tieren



Immer mit der Ruhe!

Der Osterhase hat es eilig, denn Ostern steht vor der Tür. Er muss Kroki möglichst schnell in den Zoo bringen, damit genug Zeit bleibt, um die Eier zu verstecken. Doch nicht alle Tiere können so schnell hoppeln, wie er. Wir entdecken die Langsamkeit...

Kleine Tiere machen viele kleine Schritte

Wir beginnen mit einer Gesprächsrunde. Weil kleine Tiere kleine Füßchen haben, müssen sie viel mehr Schritte machen, als große Tiere für die gleiche Strecke.
Das probieren wir aus!

Die Kinder stellen sich an eine Seite des Raumes und zählen:

- mit wie wenigen Riesenschritten man auf die andere Raumseite kommt,
- mit wie vielen Normalschritten man auf die andere Seite kommt,
- wie viele Minischrittchen bis zur anderen Raumseite nötig sind. Dabei so kleine Schritte wie möglich machen!

Platzwechsel in Zeitlupe

Ruhige Musik im Spaziertempo wird benötigt. Zur Spaziermusik spazieren die Kinder mit ganz kleinen Schritten durch den Raum. SL erzählt eine Geschichte von den ganz kleinen Tieren:

- Im Wald, im Park, auf der Wiese gibt es schöne Plätze.* Kinder sitzen in der Mitte am Boden.
SL stellt Sessel im Raum verteilt auf.
- Die kleinen Tiere fühlen sich wohl in ihrem Land. Jedes hat seinen besonderen Lieblingsplatz.* SL benennt die Plätze: Baumkrone, Bach, Stein, Moos, ...
- leise Musik
- Mit ihren kleinen Füßchen und den kleinen Schritten dauert es aber einige Zeit, bis sie einen Platz erreichen.* Jedes Kind geht in kleinen Schritten los und nimmt auf einem Sessel Platz.
- leise Musik
- Gemütlich lässt sich jedes Tier nieder. Es sieht sich um. Manche beginnen sich zu putzen.*
- Dann wird es aber Zeit die Plätze zu wechseln!* Mit kleinen Schritten Platz wechseln.
- leise Musik
- Gemütlich lässt sich jedes... (wie oben)*
- Wenn es dunkel wird, sucht sich jedes Tier ein Versteck und kuschelt sich dort zum Schlaf ein.* Mit kleinen Schritten Platz wechseln.
- leise Musik